

Predigt am Gründonnerstag, den 9. April 2020 in der Erzabtei St. Ottilien

(Erzabt Wolfgang Öxler OSB)

Gottes Kraft geht alle Wege mit!

Einleitung

/:Gottes Kraft geht alle Wege mit:/

Er will uns berühren. Er schenkt sich in Brot und Wein.

Als Zeichen seiner Gegenwart (Melodie: Erzabt Wolfgang Öxler OSB)

Vor 75 Jahren hat Alfred Delp in seinen Tagebuchnotizen diesen Satz geschrieben. „Gottes Kraft geht alle Wege mit“. Darin bringt er sowohl sein unbändiges Gottvertrauen als auch seine bangeren Fragen und Zweifel ins Wort. In einer so schwierigen Zeit, wie der unsrigen, gibt mir dieser Satz viel Kraft.

Shut down – Auf einen Schlag ist alles ganz anders

Wer hätte sich das Anfang März vorstellen können?! In wenigen Tagen haben wir uns schlagartig in einer neuen Welt vorgefunden. Von einem Tag auf den anderen mussten wir akzeptieren, dass wir nicht mehr überall hingehen können, dass wir zu einander Abstand halten und dass uns plötzlich die Klausur neu aufscheint. Der Abend des Ur-Gründonnerstags und die darauffolgende Nacht musste für die Jünger ähnlich gewesen sein. Noch haben sie miteinander Pessach gefeiert, und am nächsten Tag war alles anders. Shutdown. Sie konnten sich nicht mehr gefahrlos öffentlich sehen lassen. Sie lebten in der Angst, dass es auch sie treffen könnte. Der Kontakt mit ihrem Meister war abgeschnitten – offenbar für immer.

Zweifel in den eigenen Reihen bis hin zu Verrat und Verleugnung

Der Konflikt um seine Botschaft und seinen Auftrag hat sich mehr und mehr zugespitzt. Aber da sind ja nicht nur die Gegner von außen, sondern es gibt den Zweifel in den eigenen Reihen, und er wird zunehmen bis hin zu Verrat und Verleugnung. Es zeichnet sich schon ab, wie sehr die Gemeinschaft um Jesus in weiten Teilen versagen wird. In der Krise lernst Du deine richtigen Freunde kennen. Mit ihrem Handeln machen die Jünger deutlich, dass sie auch nach drei Jahren, die sie in Jesu Schule gegangen sind nichts verstanden haben. Wäre es nicht verständlich, wenn Jesus, um die Glaubwürdigkeit seiner Botschaft zu retten, sich von den Jüngern lossagen würde? Wäre es nicht richtig, sich um der Ehre Gottes willen von dieser Truppe zu distanzieren?

Jesus distanziert sich nicht - er selber ist die rettende Medizin

Er distanziert sich nicht, sondern er verbindet sich mit ihnen enger als je zuvor: Er macht sich in der Fußwaschung vor ihnen klein, macht sich zu ihrem Diener, obwohl er weiß, dass er aus ihrem Kreis verraten werden wird. Dieses Zeichen der Fußwaschung bedeutet mir viel, darum habe ich es auf meinem Abtsstab abgebildet. Die Jünger Jesu erlebten in der Nacht nach dem Abendmahl, eine Art shutdown, der ihr Leben total veränderte. Jesus hat vorausschauend, den Jüngern zwei Vollzüge mit auf den Weg in ihre ungewisse Zukunft gegeben: die Fußwaschung und die Feier der Eucharistie. Dass sich Jesus nicht distanziert, ist unsere Rettung unsere rettende Medizin.

„Begrift ihr, was ich an euch getan habe?“

Manchmal bedarf es äußerer Anstöße, wie einer Corona Pandemie, die das Gewohnte neu begreifen lassen, die tiefer in das einführen, was man schon immer meinte zu kennen.

- Dass Jesus sein Leben für uns Menschen hingibt, ist **Gegenwart**. Es geschieht jetzt und das ist heute, so heißt es im Einschub des Hochgebets. *„das damalige Geschehen ist nicht einfach an ein Ende gekommen und in diesem Sinn ‚fertig‘, es ist noch unabgeschlossen und offen für uns und alle Gegenwart“*. Die gegenwärtige Situation oder Phase unseres Lebens macht es uns auf seltsame Weise möglich, uns einmal „unserem heute“ zu stellen. Papst Franziskus sagte gestern: Wir haben jetzt die Gelegenheit, Produktion und Konsum zu verlangsamen. Es ist die Zeit, entscheidende Schritte zu unternehmen fort von einem bloßen Gebrauch und Missbrauch der Umwelt.“ Obwohl wir Abstand halten rücken wir innerlich mehr zusammen. Wir sind gegenwärtiger geworden.

- **Das zweite ist die Wachsamkeit:** „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallt“. Die Wachsamkeit, die Aufmerksamkeit, die Bereitschaft, die Zeichen der Zeit zu erkennen und danach zu handeln – diese Wachsamkeit wird wirksam durch das Gebet. Wer betet, bleibt wachsam im Guten. Manchmal denke ich, statt immer neuer Überlegungen und Planungen, statt Sitzungen und Besprechungen, so wichtig sie immer wieder sein mögen, täte uns ein Gebet ganz gut.
- **Und das dritte ist mit dem Wort „Pascha“ - „Übergang“ angezeigt.** Wir feiern nicht nur das Pascha des Herrn, wir leben auch im Übergang. Unser Dasein unser irdisches Leben ist nicht von Dauer. Daran werden wir heute Abend von neuem erinnert.

Wenn wir uns als Menschen im Pascha begreifen, dann bleiben wir nicht stehen, sondern gehen mit dem Herrn den Weg mit. Dann werden wir erfahren: Gottes Kraft geht alle Wege mit auch durch das Dunkel hindurch. Das ist Wandlung. Mit diesem Vermächtnis Jesu dürfen auch wir nach der gegenwärtigen Krise, in eine ungewisse Zukunft gehen.

Schluss:

/:Gottes Kraft geht alle Wege mit:/

Er will uns berühren. Er schenkt sich in Brot und Wein.

Als Zeichen seiner Gegenwart (Melodie: Erzabt Wolfgang Öxler OSB)